

Neue Initiative „Schnittstelle Fußboden“ stellt sich vor

Im Juli dieses Jahres wurde die Initiative „Schnittstelle Fußboden“ gegründet. Sie folgt auf das Projekt „Praxisgerechte Regelwerke im Fußbodenbau“ (PRiF). Sprecher der neuen Initiative ist Ralf Wollenberg vom Bundesverband Parkett und Fußbodentechnik. Sein Stellvertreter ist Jörg Baumann vom Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz. Im Gespräch haben sie uns verraten, welche Ziele die Initiative verfolgt und wie Maler- und Lackiererbetriebe davon profitieren können.

Können Sie uns kurz erklären, was die Initiative „Schnittstelle Fußboden“ ist?

R. Wollenberg: Die „Schnittstelle Fußboden“ ist ein loser Verbund, der ehrenamtlich initiiert wurde. Er wird von den Handwerksverbänden der Maler und Lackierer, der Raumausstatter und der Parkett- und Bodenleger in Zusammenarbeit mit der uns beliefernden Industrie mit Leben gefüllt. Auch die Sachverständigen der einzelnen Verbände sind mit eingebunden.

Warum braucht es eine solche Initiative? Welche Ziele verfolgen Sie damit?

R. Wollenberg: In unserer doch recht kleinen Bodenbranche braucht es aus meiner Sicht eine Plattform, auf der wir uns als Handwerker mit der Industrie auf Augenhöhe austauschen können.

Unser Ziel ist es zum einen, die Handwerksbetriebe in ihrer täglichen Arbeit mithilfe von kurzen und verständlichen Publikationen zu unterstützen. Zum anderen möchten wir allgemeine Fragestellungen aus dem Bodenbereich direkt mit der Industrie besprechen und nach Lösungen suchen. Aber wir wollen auch Vorgaben, die beispielsweise aus der EU kommen, für Handwerksbetriebe aufbereiten und Hilfestellungen geben.

Was können Maler- und Lackiererbetriebe konkret von der Initiative „Schnittstelle Fußboden“ erwarten? Wie unterstützen Sie Betriebe in ihrer täglichen Arbeit?

R. Wollenberg: Wie vorstehend schon gesagt, wollen wir kurze und verständliche Schreiben für die Betriebe herausgeben. Ein gutes Beispiel dafür ist unsere erste Veröffentlichung „Informationen zu Zementestrichen“. Die Schüsselung von Zementestrichen ist seit Jahrzehnten bekannt. Bislang war aber nirgendwo beschrieben, dass der ausführende Boden- und Parkettleger dafür nichts kann. Im Reklamationsfall hat jetzt der Handwerker mit dieser Publikation ein Instrument, um unberechtigte Ansprüche von Bauherren abzulehnen.

Warum haben Sie sich dem Thema „Schüsselung von zementären Estrichen“ als erstes gewidmet?

J. Baumann: Die Diskussion um zementäre Estriche läuft seit einiger Zeit. Von den bodenlegenden Verbänden sind hierzu schon verschiedene Veröffentlichungen erfolgt. Das Hinweisblatt zu den Schlüsselungen von Zementestrichen ist damit kein primäres Thema. Vielmehr gehört es zu einer Reihe von anderen, wie z.B. der Feuchtemessung oder Ebenheit von Estrichen. Wir sehen, dass es zu diesen Themen kontroverse Darstellungen von Seiten der Estrichleger gibt, die wir klarstellen müssen. Im Hinblick auf das Schüsseln von Estrichen kam es immer wieder zu Diskussionen mit den Auftraggebern. Nachdem die Estrichleger-Branche dieses – ihr eigenes – Problem auf die nachfolgenden Bodenleger abwälzen wollte, sahen wir uns in der Pflicht, diese Informationen für die Baubeteiligten herauszugeben.

Sie haben in Ihrer Technischen Information einen Erfahrungs- beziehungsweise Literaturwert von maximal 6 Millimetern für eine Schlüsselung aufgegriffen. Welche Auswirkungen hat das für die Maler- und Lackiererbetriebe?

J. Baumann: In der Technischen Information wird das „Arbeiten“ des Zementestrichs nach dem Einbau anschaulich beschrieben. Nachdem das Schüsseln über den langen Austrock-



Bild: R. Wollenberg



Jörg Baumann

nungsprozess (bis zu 2 Jahren) zurückgegangen ist, kann es zu einer sichtbaren Fuge kommen. Insbesondere der Anschluss zwischen Bodenbelag und Sockelleiste kann dann als Abriss sichtbar sein. Das führt regelmäßig zu einer Reklamation an den Bodenleger, obwohl dieser nichts dafür kann.

Mit der von uns herausgegebenen Technischen Information kann der bodenlegende Maler und Lackierer seinem Kunden nun die Ursache erklären und nachweisen, dass er nicht für diese Reklamation verantwortlich ist.

Welche Themen werden sie in der Initiative „Schnittstelle Fußboden“ als nächstes angehen?

J. Baumann: Wir beschäftigen uns mit allen Themen des bodenlegenden Handwerks. Dabei gilt es, die jeweils aktuellen Probleme aufzugreifen, zu erörtern und zu lösen.

Ohne zu viel zu verraten, kann ich an dieser Stelle sagen, dass es eine Veröffentlichung zu höhengleichen Anschlägen an angrenzende Bauteile geben wird. Diese als „Höhenversatz“ oder „Überzahn“ bezeichneten Sachverhalte sollen für alle Baubeteiligten zufriedenstellend gelöst werden.

Wie können Betriebe auf die Technischen Informationen der Initiative zugreifen?

R. Wollenberg: Die Publikationen werden zurzeit auf der Homepage des Bundesverbandes Parkett und Fußbodentechnik im öffentlichen Downloadbereich abgelegt. Sobald weitere Fragen, z.B. zur Finanzierung, geklärt sind, werden wir als Initiative mittelfristig eine eigene Website erstellen.

Vielen Dank für das Gespräch!